

Jahresabschluss 2019

Volksbank Aller-Weser eG, 27318 Hoya

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			5.849.411,62		6.602
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.518,59		2
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.518,59				(2)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	5.850.930,21	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			37.141.874,53		36.701
b) andere Forderungen			6.527.118,99	43.668.993,52	4.525
4. Forderungen an Kunden				442.764.563,90	426.208
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	129.964.167,10				(154.271)
Kommunalkredite	728.535,67				(812)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		16.388.256,57			16.372
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	16.388.256,57				(16.372)
bb) von anderen Emittenten		138.900.415,26	155.288.671,83		140.364
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	63.518.733,22				(94.190)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	155.288.671,83	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				73.658.517,90	70.314
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			12.687.846,21		12.688
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			526.060,00	13.213.906,21	526
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	500.010,00				(500)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				23.100,00	23
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				15.899.749,25	15.959
darunter: Treuhandkredite	15.899.749,25				(15.959)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			30.705,00		19
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	30.705,00	0
12. Sachanlagen				5.197.988,70	5.161
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.641.403,85	1.695
14. Rechnungsabgrenzungsposten				287.393,78	293
Summe der Aktiva				<u>757.525.924,15</u>	<u>737.452</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			47.080,78		1.319
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>76.805.979,54</u>	76.853.060,32	91.480
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		140.095.884,34			130.722
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>3.631.488,77</u>	143.727.373,11		13.867
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		357.445.647,18			329.014
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>65.216.170,23</u>	<u>422.661.817,41</u>	566.389.190,52	62.343
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				15.899.749,25	15.959
darunter: Treuhandkredite	15.899.749,25				(15.959)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				493.513,01	608
6. Rechnungsabgrenzungsposten				36.634,03	38
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			900.809,00		857
b) Steuerrückstellungen			216.376,07		0
c) andere Rückstellungen			<u>3.296.598,14</u>	4.413.783,21	2.862
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				27.750.000,00	25.150
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			6.774.324,44		6.630
b) Kapitalrücklage			4.978.960,34		4.979
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		26.092.000,00			24.982
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>26.742.000,00</u>	52.834.000,00		25.632
d) Bilanzgewinn			<u>1.102.709,03</u>	65.689.993,81	1.009
Summe der Passiva			<u>757.525.924,15</u>	<u>757.525.924,15</u>	<u>737.452</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		55.663.707,18			51.108
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	55.663.707,18		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>17.514.404,34</u>	17.514.404,34		23.835
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	11.873.299,72		12.052
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.590.328,85</u>	13.463.628,57	2.025
2. Zinsaufwendungen		<u>1.082.262,43</u>	1.372
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		980.978,84	203
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		269.045,95	284
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0
5. Provisionserträge		7.421.512,60	7.090
6. Provisionsaufwendungen		<u>531.117,37</u>	519
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0
8. Sonstige betriebliche Erträge		986.096,14	1.063
9. [gestrichen]		0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	7.243.348,32		6.801
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.930.225,27</u>	9.173.573,59	2.424
darunter: für Altersversorgung	700.110,41		(1.228)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>5.316.573,64</u>	4.870
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.140
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			200
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	2.883
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>798.991,21</u>	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	218
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>75.412,64</u>	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	0
18. [gestrichen]		0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		6.942.205,01	2.289
20. Außerordentliche Erträge	0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.692.265,57	555
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>14.077,84</u>	11
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		<u>2.600.000,00</u>	0
25. Jahresüberschuss		2.635.861,60	1.723
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>6.847,43</u>	6
		2.642.709,03	1.729
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
		2.642.709,03	1.729
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	770.000,00		360
b) in andere Ergebnisrücklagen	<u>770.000,00</u>	<u>1.540.000,00</u>	360
29. Bilanzgewinn		<u><u>1.102.709,03</u></u>	<u>1.009</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Aller-Weser eG mit Sitz in Hoya ist beim Amtsgericht Walsrode unter der Genossenschaftsregisternummer 20116 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Anlagevermögen und Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahreschlusskurse herangezogen. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten AT1-Anleihen der DZ Bank AG (Nominalvolumen TEUR 1.400) wurde mangels Börsen- oder Marktpreis der Kurswert vom Emittenten anhand eines anerkannten Bewertungsmodells (Discounted Cashflow-Methode) ermittelt. Die entsprechend IDW RS HFA 22 als strukturierte Finanzinstrumente bezeichneten Vermögensgegenstände werden, soweit sie lediglich ein Zinsänderungs- und Emittentenrisiko enthalten, als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet.

Die sich im Bestand befindlichen Credit Linked Notes (CLN) wurden getrennt bilanziert. Sie wurden in ihre Komponenten (Schuldverschreibung und Credit Default Swap) zerlegt und einzeln bilanziert und bewertet. Sie sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2019 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear bzw. degressiv mit dem Zweieinhalbfachen der linearen Abschreibung vorgenommen. Die ab dem Jahr 2008 neu angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter wurden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen aus Vorjahren aufgrund der Umwandlung von Geschäftsstellen in SB-Standorte wurden beibehalten.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung aktiver und passiver Latenzen errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passive latente Steuern

Über die Höhe der passiven Steuerlatenzen hinausgehende aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,71 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 3,21 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2019 ermittelten Zinssatzes festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 126.

Je nach Ausgestaltung der Pensionszusagen wurde ein Anwartschaftstrend von bis zu 2,00 % und ein Rententrend von ebenfalls bis zu 2,00 % berücksichtigt.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 0,63 % entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde gelegt.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 1,97 % bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" gebildet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 256a HGB i. V. mit § 340h HGB mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Bei den bilanzierten Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten lag jeweils eine besondere Deckung vor. Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde teilweise vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2019

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	206.039	31.138 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	237.177
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	10.780.095	686.544 (a) 0 (b)	0 (a) 250.342 (b)	11.216.297
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.808.628	222.893 (a) 0 (b)	0 (a) 102.119 (b)	4.929.403
Summe a	15.794.762	940.575 (a) 0 (b)	0 (a) 352.461 (b)	16.382.877

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	187.348	19.124 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	206.472	30.705
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	7.052.702	378.278 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 157.748 (b)	7.273.232	3.943.065
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.375.181	379.276 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 79.979 (b)	3.674.479	1.254.924
Summe a	10.615.231	776.678 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 237.727 (b)	11.154.183	5.228.694

	Buchwerte zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	38.217.839	7.970.412	46.188.251
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	13.213.906	0	13.213.906
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	23.100	0	23.100
Summe b	51.454.845	7.970.412	59.425.257
Summe a und b	67.249.607		64.653.951

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

- Bei der Barreserve handelt es sich um den Kassenbestand sowie das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Die auf EUR lautenden Barreserven wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 41.874.511 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 21.616.580 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 16.092.860 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	155.288.672	136.131.658	19.157.014	0

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	20.000	80.000	0	0

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgliedert nach Anlagezielen

- Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen im Posten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
Management von Depot-A-Anteilen im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategie zur Nutzung der sich aus dem Fondskonstrukt ergebenden Vorteile			
1. UIN-Fonds Nr. 818, Mischfonds mit überwiegendem Anteil aus festverzinslichen Wertpapieren	69.171.279	1.009.346	927.180

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen grundsätzlich nicht. Der Gesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) VB Grundstücks GmbH, Hoya	100,00	2018	9	2018	-1
b) Kommunale Entwicklungsgesell- schaft Bücken mbH, Bücken	50,00	2018	39	2018	4
c) NGB AG & Co. KG, Hannover	0,70	2019	1.738.049	2019	33.724

Mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

- Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 3.131.642 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 1.254.924 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.456 (Vorjahr EUR 2.103) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In dem folgenden Posten ist ein Vermögensgegenstand, für den eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
5 AT1-Anleihe der DZ Bank AG	1.398.207	0

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 321.002 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	0	5.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	20.004.492	29.016.175	143.109.759	228.757.204

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	21.220.902	4.029.163	18.432.801	33.085.966
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	566.617	1.970.982	1.093.890	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	61.528.321	256.706	229.865	3.201.275

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 27.683.929 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 33.554 (Vorjahr EUR 36.766) enthalten.

Passive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen unter anderem aus der Bewertung von Anlagevermögen stehen höhere aktive Steuerlatenzen im Wesentlichen aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen und anderen Rückstellungen, Wertpapieren und Kundenforderungen gegenüber. Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 28,70 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	20.614	42.623	100	100

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	6.624.537
b) der ausscheidenden Mitglieder	149.787

- Die Kapital- und Ergebnismrücklagen (P 12b und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Ergebnisrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2019	4.978.960	24.982.000	25.632.000
Einstellungen	0		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres		340.000	340.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres		770.000	770.000
Stand 31.12.2019	<u>4.978.960</u>	<u>26.092.000</u>	<u>26.742.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie in Höhe von EUR 44.500.000 Haftungsverhältnisse aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	<u>68.305.980</u>

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 321.002 enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 16.234 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 250.078 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 3.018 erhöht (Vorjahr um EUR 19.008 vermindert).

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung und die Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen, Krediten und Investmentanteilen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

- Die sonstigen betrieblichen Erträge (GuV-Posten 8) enthalten wie im Vorjahr keine Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 137.117 (Vorjahr EUR 155.475) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 161.548 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 76.043 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
8 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	77.609
8 Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen	0	57.406
10 Zuführung Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen	75.633	0

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 14.070.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 39.596.

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 91.652 (Vorjahr EUR 93.486).
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 529 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 2.620.038.

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

- Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind nicht zustande gekommen.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 126.268, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 1.978.072.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	3	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	85	35
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>2</u>	<u>0</u>
	<u>90</u>	<u>35</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 9 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2019	16.555	25.217	12.608.500
Zugang	2019	663	1.092	546.000
Abgang	2019	396	600	300.000
Ende	2019	<u>16.822</u>	<u>25.709</u>	<u>12.854.500</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 130.142

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 246.000

Höhe des Geschäftsanteils EUR 300

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 500

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

- Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt, aufgeschlüsselt in das Honorar für:

- Abschlussprüfungsleistungen	EUR	151.030
- Andere Bestätigungsleistungen	EUR	20.532
- Steuerberatungsleistungen	EUR	5.714

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
 Hannoversche Straße 149
 30627 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Dreyer, Wolfgang, Bankleiter, Markt Privatkunden
Eich, Elmar, Bankleiter, Marktfolge
Ullmann, Stefan, Bankleiter, Markt Individualkunden

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Meyer, Gerd, - Vorsitzender - , selbstständiger Landwirt
Wulf, Andreas, - stellvertretender Vorsitzender - , selbstständiger Malermeister
Grantz, Alexander, angestellter Fachanwalt bei der Kanzlei Dr. Grantz, Hoffmeyer & Partner,
Rechtsanwälte / Geschäftsführer der Grantz & Möller GmbH
Hoops, Harald, Angestellter bei der Capricorn Consulting GmbH
Meyer, Hans-Henning, selbstständiger Landwirt
Mohrmann, Jürgen, selbstständiger Bauingenieur
Schierenbeck, Anna-Lena, angestellte Betriebswirtin im elterlichen landwirtschaftlichen
Betrieb
Wilkens, Jürgen, Dipl.-Landwirt, Angestellter der URS Sulingen

Nachtragsbericht

- Der Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 (Coronavirus) und seine unkontrollierte Ausbreitung lassen nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank erwarten. Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und auch die wirtschaftlichen Konsequenzen auf unsere Kunden in der Region können sich negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage bedingt durch eventuelle Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen und Rückstellungsbildungen ergeben.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage niederschlagen werden, wird auch von der Dauer der Pandemie abhängen. Die Folgen für unser Institut sind daher zum jetzigen Zeitpunkt äußerst schwer abzuschätzen und sind somit ungewiss.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.635.861,60 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 6.847,43 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.540.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.102.709,03) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	331.926,98
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	380.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	380.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>10.782,05</u>
	<u><u>1.102.709,03</u></u>

Hoya, 5. Mai 2020

Volksbank Aller-Weser eG

Der Vorstand

(Wolfgang Dreyer)

(Elmar Eich)

(Stefan Ullmann)

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

der Volksbank Aller-Weser eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es 2018 noch um 1,5 % zugenommen hatte. Die Gründe für das Schwinden der konjunkturellen Auftriebskräfte sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar.

Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebremst fort. Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom andauernden Beschäftigungsaufbau sowie von den vielfach kräftigen Verdienststeigerungen. Stimulierend wirkten zudem einige finanzpolitische Maßnahmen der Bundesregierung. Auch die Bruttoanlageinvestitionen blieben 2019 aufwärtsgerichtet. Der Boom in der Bauwirtschaft hielt an und führte zu einem beschleunigten Investitionszuwachs. Trotz der in vielen Bereichen unvermindert bestehenden Arbeitskraft-, Material- und Bauland-Engpässen konnte das Wachstumstempo gesteigert werden. Die wirtschaftliche Situation im Handwerk wurde nur wenig durch die Außenhandels- und Industrieschwäche beeinträchtigt. Den Daten der amtlichen Handwerksberichterstattung zufolge, die lediglich auf Basis jeweiliger Preise verfügbar sind, dauerte das merkliche Umsatzwachstum an. Demnach erhöhte sich der Gesamtumsatz im Handwerk in den ersten drei Quartalen von 2019 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,6 %, nachdem er im Jahresdurchschnitt 2018 (+5,1 %) in ähnlicher Größenordnung zugelegt hatte. Der Einzelhandel konnte angesichts der anhaltend guten Konsumkonjunktur erfolgreich an die günstige Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Die Lage in der deutschen Landwirtschaft verschlechterte sich wieder merklich. Ein Grund hierfür waren die Auswirkungen der Dürre von 2018, die sich erst mit zeitlicher Verzögerung in den Buchführungssystemen niederschlugen. Auch für das Wirtschaftsjahr 2019/2020 zeichnet sich demnach keine wesentliche Verbesserung der Ertragslage ab.

Nach einem schwachen Jahresabschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft in das Jahr 2019. Zunächst reagierten die Märkte bei einzelnen Meldungen risikoaavers. Im Laufe des Jahres wurden die Ausschläge jedoch geringer. Hierfür waren vor allem die Notenbanken verantwortlich, die im Laufe des Jahres auf die Eintrübung der Konjunktur mit einem deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs reagierten. Die europäische Geldpolitik schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Der geldpolitische Kurswechsel der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im März von ihrem Präsidenten Mario Draghi eingeläutet. Im November 2019 kam es zum Amtswechsel an der Spitze der EZB. Die neue Präsidentin, Christine Lagarde, ließ keine Bereitschaft zu einem Wechsel des geldpolitischen Kurses erkennen.

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen lagen zum Jahresauftakt bei 0,25 % und spiegelten die noch an den Märkten bestehenden Erwartungen einer geldpolitischen Zinswende oder zumindest eines entsprechenden Exit-Plans der EZB im weiteren Verlauf des Jahres wider. Doch schwenkte die Stimmung angesichts der steigenden konjunkturellen Risiken um. Die deutschen Staatsanleihen waren als sicherer Hafen von Anlegern gesucht, die aufgrund der erhöhten geopolitischen Risiken und der Abschwächung der Konjunktur risikoreichere Anlagen wie Aktien verließen. Mehr noch wirkte allerdings die Erwartung einer noch expansiveren Geldpolitik der EZB, aber auch von Zinssenkungen der Fed. Der Deutsche Leitindex DAX startete nach einem sehr schwachen Abschlussquartal in 2018 von einem niedrigen Niveau in Höhe von 10.558,96 Punkten aus in das Jahr 2019. Im Jahresverlauf gewann der Index aber wieder deutlich auf über 12.600 Punkte im Juli, bevor im August noch mal ein deutlicher Rückschlag um über 1.000 Punkten zu verzeichnen war. Zum Jahresende siegten vollends die positiven Signale, aufgrund der Einigung über den geregelten Vollzug des Brexit zum Ende Januar 2020, aber auch wegen der Aussicht auf die Teileinigung zwischen China und den USA im Handelsstreit. Zum Jahresabschluss 2019 notierte der DAX bei 13.249,01 Punkten und somit 25 % über dem Niveau zum Jahresstart.

Auch wenn das Wirtschaftswachstum deutlich geringer als in den Vorjahren war, konnten die 841 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig zulegen. Die positive Geschäftsentwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft mit dem Mittelstand und den Privatkunden zeigt einmal mehr, dass auch im Umfeld eines harten Wettbewerbs und bei abgeschwächter Konjunktur die Genossenschaftsbanken solide wachsen. Treiber im Kreditbereich war die rege Nachfrage der Kunden nach langfristigen Wohnungsbaukrediten. Der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken lag bei 6,0 Prozent.

Die Kundeneinlagen sind in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen. Positiv auf das Einlagenwachstum wirkten sich die kontinuierlichen und soliden Einkommensanstiege aufgrund der guten Arbeitsmarktlage, die stabile und zuletzt sogar steigende Sparquote und die hohe Vorliebe der Kunden für sichere und liquide Anlageformen aus. Das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken zeigt auch für das Jahr 2019 ein erfreuliches und weiterhin stabiles Wachstum. Im konstanten Umfeld der Niedrigzinsphase fällt die Entwicklung jedoch ausgesprochen heterogen aus. Täglich fällige Kundeneinlagen (Sichteinlagen) machten den überwiegenden Teil der Zuflüsse bei den Einlagen aus. Länger laufende und daher weniger liquide Kundeneinlagen verzeichneten hingegen deutliche Abflüsse im Bereich von Termineinlagen und Sparbriefen. Die weitere Verkürzung der Fristigkeiten der Kundeneinlagen ist auch darin begründet, dass Kunden in Erwartung steigender Zinsen nicht bereit waren, langfristige Zinsbindungen im Einlagenbereich einzugehen. Da die extreme Niedrigzinsphase anhalten dürfte - eine Zinserhöhung der Europäischen Zentralbank (EZB) ist auf absehbare Zeit nicht zu erwarten - ist mit einer Fortsetzung dieses Trends zu rechnen.

Die (aggregierte) Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,3 Prozent auf 985,0 Milliarden Euro erhöht. Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2019 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 3,7 Prozent auf 54,0 Milliarden Euro zu steigern.

2. Entwicklung der Volksbank Aller-Weser eG

Vor dem Hintergrund eines weiterhin harten Wettbewerbs auf dem regionalen Finanzmarkt setzte unsere Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin auf ihre Stärken in der persönlichen Beratung und der individuellen Betreuung ihrer Kunden. Für die Volksbank Aller-Weser eG verlief die Geschäftsentwicklung in 2019 entsprechend der Prognose des Vorjahres, nennenswerte Abweichungen werden im Folgenden dargestellt.

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	757.526	737.452	20.074	2,7
Außerbilanzielle Geschäfte *)	73.178	74.943	-1.765	-2,4

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme stieg um 20,0 Mio. EUR auf 757,5 Mio. EUR. Die wesentlichen Einflussfaktoren werden in den folgenden Erläuterungen näher beschrieben.

Das Volumen außerbilanzieller Geschäfte nahm um 1,8 Mio. EUR ab, was eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr von 2,4 % ausmacht. Die Verringerung ist insbesondere durch die um 6,3 Mio. EUR zurückgegangenen unwiderruflichen Kreditzusagen begründet.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	442.765	426.208	16.557	3,9
Wertpapieranlagen	228.947	227.050	1.897	0,8
Forderungen an Banken	43.669	41.226	2.443	5,9

Die Forderungen gegenüber Kunden erhöhten sich um 16,6 Mio. EUR auf 442,8 Mio. EUR. Der Zuwachs der Kundenforderungen war der Haupttreiber für den Anstieg der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr. Der Gesamtwert der Kundenforderungen beträgt somit 58,4 % der Bilanzsumme (Vorjahr 57,8 %).

Die Wertpapieranlagen sind um 1,9 Mio. EUR auf 228,9 Mio. EUR gestiegen.

Die Forderungen gegenüber Banken haben sich stichtagsbezogen auf 43,7 Mio. EUR erhöht, was eine Veränderung von 2,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ausmacht.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bankrefinanzierungen	76.853	92.800	-15.947	-17,2
Spareinlagen	143.727	144.589	-862	-0,6
andere Einlagen	422.662	391.357	31.305	8,0

Die Bankrefinanzierungen haben sich im Geschäftsjahr insgesamt um 15,9 Mio. EUR auf 76,9 Mio. EUR reduziert. In dieser Position befinden sich zweckgebundene Einzelrefinanzierungen (Fördermittelkredite) in Höhe von 48,5 Mio. EUR (Vorjahr: 49,5 Mio. EUR). Daneben besteht ein langfristiges Refinanzierungsgeschäft bei der Deutschen Bundesbank (GLRG). Die Ende des Vorjahres vorhandenen Globaldarlehen von 22,0 Mio. EUR wurden durch planmäßige Tilgungen zurückgeführt und neue Refinanzierungsdarlehen in Höhe von 8,5 Mio. EUR (Laufzeit 6 bis ca. 8,5 Jahre) aufgenommen.

Die Kundeneinlagen stiegen im Geschäftsjahr um 30,4 Mio. EUR an. Dabei sind die Spareinlagen im Vergleich zum Vorjahr erneut um 0,9 Mio. EUR gesunken, hingegen sind die anderen Einlagen um 31,3 Mio. EUR gestiegen, was hauptsächlich durch einen Anstieg der täglich fälligen Einlagen (Sichteinlagen) zu begründen ist. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr um 28,4 Mio. EUR gestiegen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	275	290	-15	-5,2
Vermittlungserträge	3.459	2.989	470	15,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.073	3.139	-66	-2,1

Die Erträge aus den Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften verringerten sich um 5,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Vermittlungserträge konnten um 0,5 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR gesteigert werden. Das ergibt eine Steigerung in Höhe von 15,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Die wesentlichen Positionen im Vermittlungsgeschäft bilden neben der Vermögensverwaltungs- und -beratungsvermittlung (1,2 Mio. EUR), die Vermittlung von Immobilien. In der Immobilienvermittlung konnten Gesamterträge in Höhe von 631,7 TEUR (Vorjahr 379,8 TEUR) generiert werden, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 66,3 % ausmacht. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr sind um 2,1 % leicht gesunken und betragen 3,1 Mio. EUR.

Investitionen

Es wurde laufend in die Erneuerung der EDV-Infrastruktur investiert, im Geschäftsjahr 2019 betragen die Aufwendungen dafür rund 41,0 TEUR.

In der zweiten Jahreshälfte wurde mit dem Bau von zwei Mehrfamilienhäusern in Eystrup begonnen. Nach deren Fertigstellung sollen die insgesamt acht vorhandenen Wohnungen im bankeigenen Geschäft zur Erzielung von Mieteinkünften dienen. Daneben wurde auch eine zusätzliche Wohnung in Dörverden erworben, die ebenfalls zur Erzielung von Mieteinkünften genutzt werden soll. Für die vorstehend aufgeführten Projekte wurden Gesamtinvestitionen von rd. 1,8 Mio. EUR geplant, 668 TEUR davon sind im Jahresabschluss 2019 in den Sachanlagenzugängen bereits erfasst.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2019 waren 93 Vollzeitkräfte, 39 Teilzeitkräfte und 11 Auszubildende für unsere Kunden tätig. Mit acht Mitarbeitern wurden Altersteilzeitverträge abgeschlossen, davon befinden sich zwei Mitarbeiter in der aktiven Phase der Altersteilzeit und sechs Mitarbeiter in der Freistellungsphase.

Für die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 1.060 Arbeitstage in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen investiert. Der starke Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Migration des Rechensystems zurückzuführen. Hierauf wird später bei „sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr“ noch näher eingegangen.

Mitglieder und Kunden

Wir betreuen unsere Kunden nach dem Regionalprinzip, das heißt der überwiegende Teil unserer Kunden hat seinen Wohnsitz bzw. gewöhnlichen Aufenthalt bei uns im Geschäftsgebiet.

Ein weiterer Leistungsindikator stellt für uns die regelmäßig stattfindende Kundenbefragung dar, mittels deren wir unsere Leistungsindikatoren von Kundenseite abfragen und auf der Grundlage der Ergebnisse entsprechende Maßnahmen ableiten.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Oktober erfolgte die Migration von „bank21“ auf „agree21“ als Folge der Zusammenlegung der Rechenzentralen GAD und Fiducia zur Fiducia & GAD IT AG. Mit dieser IT-Systemumstellung wurde auf ein bei allen Volks- und Raiffeisenbanken einheitliches IT-Verfahren migriert.

Bereits eineinhalb Jahre zuvor wurde im Sommer 2018 mit den ersten Arbeiten für diese Umstellung begonnen, es folgten Projektgruppen, die sich aus Fachbereichsverantwortlichen zusammensetzten. In den jeweiligen Projektgruppen wurden vorbereitende Maßnahmen und Testfälle für die Test- und die Echtüberleitung erarbeitet, sodass eine sichere Übernahme der Bestands- und Kundendaten aus dem „alten“ System erfolgen konnte.

Es wurden insgesamt 60,75 externe Seminartage von der Fiducia besucht, an denen jeweils mit drei Personen teilgenommen wurde. Hinzu kommen 12,75 Seminartage, bei denen 13 Mitarbeiter über das Go-To-Meeting teilnehmen konnten. Hausintern wurden durch die Multiplikatoren Schulungen für die weiteren Mitarbeiter durchgeführt.

Aufgrund der intensiven Vorbereitungen und der strukturierten Projektplanung konnte die technische Migration am 19.10.2019 erfolgen.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Aller-Weser eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Fragen der Finanzierung und Vermögensanlage sicherstellt. Wir führen regelmäßig sowie anlassbezogen eine Risikoinventur durch, um die für uns wesentlichen Risiken und die damit verbundenen Risikokonzentrationen zu identifizieren und unser Gesamtrisikoprofil zu bestimmen.

Die Entwicklung unserer Bank planen und steuern wir mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen. Die Ausgestaltung unserer Limitsysteme ist an der Risikotragfähigkeit unseres Hauses ausgerichtet. Durch Funktionstrennungen und integrierte Kontrollen in den wesentlichen Arbeitsabläufen haben wir die Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Für den Bereich der internen Revision lassen wir uns im Wege der Personalüberlassung durch ein Unternehmen aus dem genossenschaftlichen Umfeld unterstützen. Die von uns festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie überprüfen wir jährlich in einer Strategiekonferenz. Bei der Bewertung der Rahmenbedingungen und der aus der Strategie abgeleiteten Mehrjahresplanung bedienen wir uns der Unterstüt-

zung durch Beratungsunternehmen.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund einer wachsenden Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung.

Risikomanagementziele und -methoden

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Die Kontrolle und das Management dieser Risiken sind für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden.

Die für das Risikocontrolling zuständigen Stellen berichten direkt dem Vorstand.

Unser Haus unterscheidet im Wesentlichen zwischen Kreditrisiken, Marktrisiken (Zinsänderungs-, Währungs-, sonstige Preisrisiken), Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken. Unsere RTF-Betrachtung erfolgt für diese Risiken über einen Zeitraum von 12 Monaten rollierend. Nicht als wesentlich eingestufte Teilrisiken werden von uns mindestens einmal jährlich im Rahmen einer Risikoinventur bewertet.

Zur Steuerung der Risiken nutzen wir EDV-gestützte Systeme, diese finden teilweise auch Berücksichtigung bei der Chancenbewertung. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen sind Verlustobergrenzen für unterschiedliche Risikoarten definiert, an denen wir u. a. unsere geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichten. Die Risikotragfähigkeit ermitteln wir auf Basis der Ertragslage, der Eigenkapitalbestandteile und der ungebundenen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie ist auf eine nachhaltige Entwicklung unserer Bank ausgerichtet. Die Risikostrategie ist konsistent zur Geschäftsstrategie ausgestaltet. Auf der Grundlage einer Analyse der strategischen Ausgangsposition haben wir grundsätzliche Unternehmensziele, strategische Ziele sowie Risikostrategien einzelner Bereiche definiert.

Wir verwenden neben den internen Steuerungsgrößen zur Risikosteuerung im Rahmen der Ertrags-, Bilanz- und Kapitalsteuerung folgende finanziell und nichtfinanziell bedeutsame Leistungsindikatoren:

- Langfristige Existenzsicherung zur Einhaltung des Förderauftrages nach § 2 der Satzung
- BVR-Rating oberhalb von „A“
- Finanzperspektive
 - Betriebsergebnis vor Bewertung 0,85 % dBS
 - Jahresüberschuss nach Steuern 0,40 % dBS
 - CRR-Kennziffer 15,00 %
 - Erwarteter Verlust im Kundenkreditgeschäft in Relation zum Kundenkreditvolumen 0,45 %
- Kunden-/ Mitgliederperspektive
 - Mitgliederquote Kundenart PK 43,0 %
 - Konstante Einlagen (Wachstum 0,0 %)
 - Kreditwachstum 7,0 %
 - Kundenwertvolumen 1.350,0 Mio. EUR
- Prozessperspektive
 - Bruttoaufwand / Kundenwertvolumen 1,1 %
 - Cost-Income-Ratio 70,0 %

- Mitarbeiterperspektive
 - Schulungsaufwand je Mitarbeiter 1,0 TEUR
 - Schulungstage je Mitarbeiter 2,0 Tage

Diese werden regelmäßig überwacht und reportet.

Adressenausfallrisiken

Für das Kreditgeschäft haben wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken eine Strategie zur Ausrichtung des Kreditgeschäftes festgelegt.

Die Ermittlung struktureller Adressenausfallrisiken basiert auf Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen und Risikoklassen. Im Kundenkreditgeschäft setzen wir dafür das von der parclIT entwickelte VR-Ratingverfahren ein. Ergänzend werden für Kunden, für die die Ratingverfahren keine Anwendung finden, das BVR I-Rating oder standardisierte Scoringsysteme angewandt.

Für die Bewertung der Wertpapieranlagen verwenden wir die Einstufungen der Ratingagenturen S&P, Moody's und Fitch. Die aggregierten Ergebnisse werden nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die externen Ratingeinstufungen zur Risikoklassifizierung unserer Wertpapieranlagen werden von unserer Marktfolge plausibilisiert.

Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Neben dem Risikolimit haben wir für das Kundenkreditgeschäft Einzel- und Strukturlimite definiert.

Im Rahmen unserer Risikosteuerung ermitteln wir über die "erwarteten Verluste" hinaus die "unerwarteten Verluste" mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die "unerwarteten Verluste" an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden. Die Berechnung und Simulation von erwarteten und unerwarteten Verlusten nehmen wir dabei sowohl für Szenarien normaler Marktentwicklungen als auch für plausibel mögliche Stressszenarien (z.B. höhere Ausfallraten oder ein Verfall der Sicherheiten) vor.

Den Kreditrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir keine Papiere außerhalb eines Investment-Grade-Ratings erwerben.

Wir stufen das Kreditrisiko im Kundengeschäft und Eigengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung und zur Bilanzsumme handelt es sich um ein hohes Risiko. Es hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotential mit einer großen Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage.

Marktpreisrisiken

Zur Überwachung der Auswirkungen der Marktrisiken einschließlich Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs setzen wir ein Controlling- und Managementsystem ein, das gemäß den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen unter Berücksichtigung der Komplexität und des Risikogehalts der betriebenen Geschäfte angemessen und wirksam ist.

Wir unterteilen beim Marktpreisrisiko in folgende Risikoarten:

- Zinsrisiko als Zinsspannenrisiko Gesamtbank
- Kursänderungsrisiko für festverzinsliche Wertpapiere
- Zins-, Aktien-, Immobilien-, Währungs- und Rohstoffrisiken für Fonds

Die Eigenhandelsgeschäfte werden nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte sind durch ein bankinternes Limitsystem begrenzt. Bei der Festlegung der Limite orientieren wir uns an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Unsere Bank ist insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos simulieren wir vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses rollierend für 12 Monate unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien. Dabei legen wir bei der Berechnung eigene statistisch ermittelte Zinselastizitäten sowie unsere erwartete Geschäftsstruktur zugrunde.

Die ermittelten Zinsänderungsrisiken für das laufende Geschäftsjahr bewegten sich in dem dafür vorgesehenen Risikolimit.

Die eingegangenen Währungsrisiken sind für das Gesamtgeschäft im Vergleich zu den Zins- oder Kursänderungsrisiken gering. Für die Devisenkassageschäfte mit unseren Kunden bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank.

Wir stufen das Marktrisiko insgesamt als aufsichtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Es hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotential mit großen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage.

Liquiditätsrisiken

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur unserer Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis unserer Liquiditätsausstattung dar. Des Weiteren unterstützt die bestehende Verbundstruktur die geforderte Diversifikation der Refinanzierungsquellen bzw. des Liquiditätspuffers.

Für die Messung von Liquiditätsrisiken verwenden wir, neben den aufsichtsrechtlichen Kennzahlen, Szenarien mit dem Ziel, bei unterschiedlichen Entwicklungen mögliche Liquiditätsengpässe zu erkennen und diesen entgegen zu wirken. Dies erfolgt im Wesentlichen durch die Simulation des Eintritts risikoe erhöhender Parameter. Die Anrechnung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes unserer Bank durch plausible Risikobeträge, welche auf unseren Schätzungen beruhen und auf das Teillimit für Liquiditätsrisiken angerechnet werden.

Wir haben mit der personellen Besetzung der Liquiditätsmanagementfunktion sichergestellt, dass im Liquiditätsstressfall die faktische Steuerung hinsichtlich der jederzeitigen Veräußerung der Bestände liquider Aktiva durch die operative Leitung übernommen werden kann.

Wir stufen das Liquiditätsrisiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und betriebswirtschaftlich gering ein. Es hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit, aber ein hohes Schadenspotential mit Auswirkungen für die Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen insbesondere in Form von fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen, Rechts-, Betrugs- und Diebstahlrisiken sowie allgemeinen Geschäftsrisiken. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir u.a. durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern. Für Systemausfälle haben wir ein Notfallkonzept eingeführt. Ferner haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet, um Risiken aus fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen zu begrenzen. Versicherbare Gefahrenpotenziale schirmen wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang ab.

Die operationellen Risiken im Bereich der Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken gehen i. d. R. in diesen Risikoarten auf und werden von uns dort gesteuert.

Wir haben eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen von uns betrachteten Risiken vorgenommen. Diese Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen. Die Anrechnung der verbleibenden operationellen Risiken erfolgt durch plausible Risikobeträge, die wir als pauschalen Abzug bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials einbeziehen.

Wir stufen das operationelle Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich gering ein. Es hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein geringes Schadenspotential für die Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	93.440	88.382	5.058	5,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	92.851	91.588	1.263	1,4
Harte Kernkapitalquote	15,7 %	15,8 %		
Kernkapitalquote	15,7 %	15,8 %		
Gesamtkapitalquote	16,6 %	16,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Das Eigenkapital, welches sich aus den Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital) zusammensetzt, ist um 5,1 Mio. EUR auf 93,4 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, was eine Veränderung von 5,7 % ausmacht. Die Eigenmittel konnten um 1,3 Mio. EUR auf 92,9 Mio. EUR gesteigert werden, was eine Veränderung in Höhe von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr ausmacht.

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG werden eingehalten und entsprechen den aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Unsere strategischen Zielvorgaben in Bezug auf die CRR-Kennziffer haben wir mit 16,57 % erreicht.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung wurden im Rahmen der Jahresabschlussaufstellung 1,54 Mio. EUR zu den ErgebnISRücklagen, sowie 2,6 Mio. EUR zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ zugeführt. Das Eigenkapital lt. Bilanz beträgt hiernach 93,4 Mio. EUR. Dies entspricht 12,3 % der Bilanzsumme.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei einem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen auch in den kommenden zwei Jahren auszugehen. Die kontinuierliche Stärkung der Eigenmittel bleibt in den nächsten Jahren weiterhin von großer Bedeutung.

Kundenforderungen

Gemäß unseren Erwartungen ist das Kreditgeschäft stetig gewachsen. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine positive Veränderung in Höhe von 3,9 %. Die Ausleihungen an unsere Kunden sind branchenmäßig breit gestreut und zeigen keine besonderen strukturellen Risiken. Dabei sind die Kundenforderungen im Privat- und Firmenbereich nahezu gleich hoch. Im gewerblichen Kreditgeschäft sind die Branchen Land- und Forstwirtschaft mit 18,75 % und das Baugewerbe mit 7,98 % der Gesamtausleihungen zum 31.12.2019 am stärksten vertreten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2019 nach den kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Die für erkennbare akute bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Aktivposten in der erforderlichen Höhe abgesetzt.

Auf der Grundlage des von uns für das laufende und darauffolgende Geschäftsjahr geplanten Wachstums unseres Kreditgeschäfts von 6,99 % bzw. 7,16 % des Kundenkreditvolumens ergibt sich bei konstanten Margen und gleichbleibenden Zinsniveau das Risiko einer Reduzierung des Zinsergebnisses von 0,25 % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	46.334	38.425	7.909	20,6
Liquiditätsreserve	182.613	188.625	-6.012	-3,2

Mit einem Anteil von 79,76 % des Gesamtbestandes haben wir den weit überwiegenden Teil der Wertpapieranlagen der Liquiditätsreserve zugeordnet. Dabei entfallen 68,2 Mio. EUR auf einen bankeigenen Investmentfonds (Spezialfonds), dieser bildet nunmehr die größte Hauptassetklasse der bankeigenen Wertpapiere. Das Anlagevermögen setzt sich zusammen aus Credit Linked Notes in Höhe von 44,9 Mio. EUR und einer AT1-Anleihe der DZ Bank in Höhe von 1,4 Mio. EUR.

Neben dem Spezialfonds bilden die Bankschuldverschreibungen die zweitgrößte Hauptassetklasse. Weiterhin sind im Eigengeschäft Staatsanleihen sowie Unternehmensanleihen und Fonds enthalten. Sämtliche Papiere wurden innerhalb des Investment-Grades-Rating gekauft.

Alle bankeigenen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Mit weiteren Fälligkeiten erwarten wir aufgrund des anhaltenden Zinsniveaus eine reduzierte Durchschnittsverzinsung des Depot A. Durch die erhöhten gesetzlichen Liquiditätsanforderungen und der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase stellt die ertrags- und risikoorientierte Wiederanlage der Wertpapiere eine Herausforderung für unsere Bank dar. Ein stetiges Wachstum im Kundengeschäft wird weiterhin verfolgt.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Im Berichtsjahr sind keine wesentlichen Veränderungen in den Aktiv- und Passivstrukturen erfolgt.

Derivatgeschäfte

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Zinsbuch-Derivatgeschäfte getätigt.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank entsprach im abgelaufenen Geschäftsjahr den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben, gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden zwei Jahren eine gleichbleibende Liquiditätslage gegeben sein wird und mit einer Beeinträchtigung einer Zahlungsfähigkeit nicht zu rechnen ist.

Im strategischen Controlling wurde ein Überlebenshorizont von 6 Monaten bzw. 183 Tage zugrunde gelegt mit dem Ziel, diesen Überlebenshorizont sicherzustellen. Dazu wurde ein Frühwarnindikator installiert, sobald der Überlebenshorizont 12 Monate bzw. 365 Tage (366 Tage im Schaltjahr) unterschreitet. Sobald diese Warngrenze erreicht wird, werden die entsprechenden Ursachen analysiert, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Diese Vorgabe wird jährlich im Rahmen des Strategieprozesses überprüft. Der Überlebenshorizont für den Standard- und den Stressfall wird in den Management Summary aufgenommen.

In Bezug auf die LCR wurden zwei interne Warngrenzen eingerichtet, bei deren Unterschreitung weitere Maßnahmen eingeleitet werden. Die Unterschreitung der ersten Warngrenze (Wert <115 %) führt zu einer Intensivierung der Überwachung und Simulation, während die Unterschreitung der zweiten Warngrenze (Wert <105 %) eine Meldung an die Liquiditätsmanagementfunktion auslöst.

Weiterhin besteht ein interner Refinanzierungsplan gem. Anforderungen aus den MaRisk.

4. Ertragslage

Entgegen der Erwartung aus dem Vorjahr konnte sich der Zinsüberschuss um 0,4 Mio. EUR leicht verbessern. Für das Jahr 2020 erwarten wir ein leicht abfallendes Ergebnis.

Die Erträge im Dienstleistungsgeschäft konnten mit einer positiven Veränderung von 4,9 % prognosegemäß gesteigert werden. Nachdem es im Vorjahr zu einem negativen Bewertungsergebnis von 3,1 Mio. EUR gekommen ist, konnte das Bewertungsergebnis im Berichtsjahr mit einem Wert von 0,9 Mio. EUR deutlich gesteigert werden.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	13.631	13.193	438	3,3
Provisionsüberschuss ²⁾	6.890	6.571	319	4,9
Handelsergebnis	9	0	9	***.*
Verwaltungsaufwendungen	14.490	14.096	394	2,8
a) Personalaufwendungen	9.174	9.225	-51	-0,6
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.317	4.870	447	9,2
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	6.068	5.390	678	12,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	874	-3.101	3.975	-128,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.942	2.289	4.653	203,3
Steueraufwand	1.706	565	1.141	201,9
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.600	0	2.600	***.*
Jahresüberschuss	2.636	1.723	913	53,0

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,35 % (Vorjahr 0,23 %).

Der Zinsüberschuss hat sich mit 13,6 Mio. EUR um 0,4 Mio. EUR erhöht. Das Bewertungsergebnis hat sich insbesondere durch Zuschreibungen im Wertpapierbereich erhöht. Die Zuschreibungen zu den Aktivpositionen A5 und A6 belaufen sich insgesamt auf 2,0 Mio. EUR, davon betreffen 1,2 Mio. EUR den bankeigenen Spezialfonds.

Der Provisionsüberschuss betrug im Jahr 2019 rund 6,9 Mio. EUR. Dabei entfällt der wesentliche Teil der Erträge mit 3,46 Mio. EUR auf das Vermittlungsgeschäft.

Nachdem in den Vorjahren Pensionsverpflichtungen auf die R+V Pensionsfonds AG übertragen wurden und daher die Aufwendungen entsprechend erhöht waren, sind die Personalaufwendungen im Berichtsjahr auf 9,2 Mio. EUR leicht gesunken. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 0,4 Mio. EUR auf 5,3 Mio. EUR gestiegen.

Gemäß unseren Erwartungen aus dem Vorjahr ist das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich gestiegen. Mit 6,9 Mio. EUR konnte dieses im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Mio. EUR verbessert werden. Die Begründung liegt hierbei nicht zuletzt im Bewertungsergebnis. Nachdem es im Vorjahr stark belastet wurde konnten im Geschäftsjahr erhebliche Zuschreibungen, besonders im Wertpapierbereich, erfolgen.

In unserem strategischen Controlling wurde für die Cost-Income-Ratio ein strategischer Zielwert von 70,0 % definiert. Dabei wurden zwei Warngrenzen berücksichtigt. Die erste Warngrenze liegt bei einem Wert ab 72,5 %, während die zweite Warngrenze bei einem Wert ab 75,0 % meldet. Unsere Cost-Income-Ratio liegt bei 71,6 % und somit oberhalb der Warngrenzen, wobei der strategische Zielwert derzeit noch nicht erreicht wurde.

Als strategischer Zielwert wurde ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,85 % angesetzt, dabei wurden zwei Warngrenzen definiert, die erste Grenze liegt bei einem Wert von 0,83 %, während die zweite Grenze bei 0,80 % zu finden ist. Mit einem Ergebnis von 0,80 % (Vorjahr 0,73 %) wurde der angesetzte langfristige Planwert von 0,85 % verfehlt, im Vergleich zum Vorjahr konnte dieser Wert aber gesteigert werden.

Als weiteren strategischen Zielwert wurde der Jahresüberschuss nach Steuern mit 0,40 % definiert, auch hier wurden zwei Warngrenzen berücksichtigt. Während die erste Warngrenze ab einem Wert von 0,40 % greift, erfolgt die zweite Grenze ab einem Wert von 0,35 %. Mit einem Ergebnis von 0,35 % wurde der strategische Zielwert zwar verfehlt, im Vergleich zum Vorjahr (0,23 %) zeigt sich jedoch eine deutliche Entwicklung in die richtige Richtung zur Erreichung des Planwertes auf langfristige Sicht.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage unserer Bank ist durch einen weiteren Anstieg der Eigenkapitalausstattung geprägt. Für erkennbare akute und latente Risiken in den Kundenforderungen wurde entsprechend der gebotenen Vorsicht nach den kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches Risikovorsorge getroffen.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen und hat unseren strategischen Zielvorgaben entsprochen.

Die Ertragslage des Berichtsjahres lag über unseren Erwartungen und war daher für uns zufriedenstellend. Diese ermöglicht uns eine erneute Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 2,6 Mio. EUR sowie eine Vorwegzuweisung in Höhe von 1,54 Mio. EUR zu den offenen Rücklagen.

Nach dem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2020 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen können. Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem Bilanzstichtag hat der Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Dazu zählen auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen und unseren Kunden in der Region infolge von Produktionsbeschränkungen, Zwangsschließungen und Kurzarbeit. Die Auswirkungen sind derzeit in ihrem Ausmaß noch nicht abschätzbar.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch das Coronavirus. Die finanziellen Auswirkungen sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Möglichen operationellen Risiken, insbesondere durch Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäfts und / oder leitender Mitarbeiter/-innen begegnen wir durch die räumliche Aufteilung von Abteilungen auf zwei Standorte und der Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen.

Die Entwicklung der Kurse unserer Wertpapiere und Fonds werden täglich ausgewertet und analysiert. Zusätzlich werden wir frühzeitig aktiv auf die Kunden zugehen, bei denen aufgrund der aktuellen Bedrohung negative Zukunftsaussichten erwartet werden, um negative Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis zu lindern oder zu vermeiden.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Zum Start in das neue Jahr deutete sich danach zunächst eine Belebung der Wirtschaftsaktivität an. Mit der Ausbreitung des Coronavirus dürfte die Wirtschaftsentwicklung spätestens ab März zunächst merklich gedämpfter verlaufen. Das Coronavirus setzt der deutschen Wirtschaft zu. Wie stark und wie lang ist gegenwärtig noch nicht belastbar abzuschätzen.

Aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung muss aber mit relevanten konjunkturellen Auswirkungen gerechnet werden. Die deutsche Wirtschaft wird voraussichtlich auf der Angebotsseite durch mögliche Störungen von Lieferketten und arbeitsunfähigkeitsbedingte Produktionsausfälle sowie auf der Nachfrageseite durch geringere Exportnachfrage und national durch deutliche Konsumzurückhaltung betroffen sein. Die momentan hohe Verunsicherung über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung zeigt sich auch an heftigen Bewegungen auf den Finanzmärkten. Mit der globalen Ausbreitung des Coronavirus kommt jetzt allerdings ein neuer wohlmöglich gravierender Schock auf die Industrie zu, dessen genaue negative ökonomische Auswirkungen noch schwer einzuschätzen sind. Es ist derzeit unsicher, in welchem Maße die Ausbreitung des Coronavirus sich auf den Arbeitsmarkt auswirkt.

Die globale Konjunktur bricht als Folge der Coronavirus-Pandemie ein. Um die Ausbreitung der Neuinfektionen einzudämmen und einer Überlastung des Gesundheitswesens entgegenzuwirken, kommt es mittlerweile in vielen Ländern zu Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und einem weitgehenden Stillstand des öffentlichen Lebens. Gleichzeitig versuchen die meisten Staaten die erwarteten wirtschaftlichen Folgen mit umfangreichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen abzumildern.

Eine präzise Vorhersage der volkswirtschaftlichen Kosten der Corona-Krise ist zum jetzigen Zeitpunkt nahezu unmöglich, da eine hohe Unsicherheit über die weitere Verbreitung des Virus und insbesondere die von den Regierungen ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie besteht. Auch gibt es keine historischen Erfahrungen mit vergleichbaren Ereignissen, aus denen wahrscheinliche Krisenverläufe abgeleitet werden könnten. Schließlich stehen aktuell nur sehr wenige Konjunkturindikatoren zur Verfügung, mit denen sich das gesamtwirtschaftliche Ausmaß der Folgen der Corona-Krise abschätzen ließe.

Insgesamt haben wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vor Eintritt der Corona-Krise erwartet, dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage unserer Bank günstig entwickeln werden und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet werden. Für das Geschäftsjahr 2020 haben wir ein leicht verbessertes Ergebnis in unserer Eckwertplanung prognostiziert. Das Provisionsergebnis ist hier ein wesentlicher Bestandteil, da das geplante Zinsergebnis aufgrund der Niedrigzinsphase weiter rückläufig ist. Chancen sehen wir unverändert in einer regen Kreditnachfrage in unserer Region und den damit einhergehenden Möglichkeiten für ein stetiges Kreditwachstum in diesem Jahr sowie im Folgejahr. Eine negative Auswirkung auf unsere Liquidität können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkennen.

Die Verbreitung und die Auswirkungen des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 haben neben den Auswirkungen auf die Finanzmärkte auch wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen und unsere Kunden in der Region. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer bisherigen Prognoseberechnung vor Eintritt der Corona-Pandemie zu Grunde liegen, nicht halten lassen.

Über ein Self Assessment erheben wir regelmäßig aus allen Bereichen unserer Bank die Einschätzung zur weiteren Entwicklung. Dieses Self Assessment basiert auf unseren Planungsannahmen und enthält neben einer qualitativen auch eine mögliche quantitative Entwicklung unserer Zielvorgaben im Rahmen der Corona-Pandemie. Die Ergebnisse dieses Self Assessments in Verbindung mit den regelmäßigen

Hochrechnungen zum Jahresende lassen uns frühzeitig wesentliche Entwicklungen erkennen.

Für den Fall, dass es unter unseren Mitarbeitern zu einer bestätigten Coronainfektion kommt, haben wir einen Notfallplan ausgearbeitet, der den weiteren Geschäftsbetrieb unserer Bank sicherstellt.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2020 niederschlagen werden, ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt äußerst schwer abschätzbar und nicht quantifizierbar.

IV. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Hoya, 5. Mai 2020

Volksbank Aller-Weser eG

Der Vorstand:

(Wolfgang Dreyer)

(Elmar Eich)

(Stefan Ullmann)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Aufsichtsrat hat aus seinen Reihen folgende Ausschüsse eingerichtet: Kreditausschuss, Prüfungsausschuss, Personalausschuss, Strukturausschuss und Bauausschuss.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat beabsichtigt, gemäß § 3 Abs. 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in seiner Sitzung am 25. Juni 2020 festzustellen.

Mit Ende der diesjährigen Vertreterversammlung scheidet Alexander Grantz, Jürgen Mohrmann und Andreas Wulf aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl von Jürgen Mohrmann und Andreas Wulf ist zulässig.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Bank spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für die im Jahr 2019 geleistete Arbeit und den unermüdlichen Einsatz für die Belange unserer Volksbank Aller-Weser eG aus.

Hoya, 5. Mai 2020

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender